

nichts von sich hören läßt).

Bei Mimi; ihr Fuß sieht noch sehr schlimm aus. (Sie zeigt mir die Deformität.) – Ama, Prof. Müller. Über meine Teplitzer Abenteuer.–

Zu V. L.– Hat viel Veronal genommen, sieht nicht gut aus, spricht dunkel von einem Flirt und schlechtem Gewissen – ihre Schwägerin erscheint, erzählt von Berlin, Zollabenteuern etc.–

Bei Julius' gegessen.– Mit Karl finanzielles. Der Marksturz u. dgl.–

Berichte aus Teplitz . . . In einer Zeitung – werd ich der „greise“ Dichter genannt. Nun muß ich wohl dran glauben . . .

Z. N. Kaufmann und Leo. Nachher auch Richard und Paula.–
8/11 Vm. bei Karczag (Fr. Herz; geschäftl.-theatr.). Der alte Tenor Streitmann, verhungert und mit Perrücke.–

Bei Heller. Mit Frau H. über die unmöglichen Zustände bei Fischer.–

Mit Lili im Anschluss an Breitenfelds (Clavier) und Frau Rabelbauers (französisch) Unzufriedenheit ein ernsthaftes Gespräch über ihre Neigungen zu Trägheit, Oberflächlichkeit. Sie weinte große Thränen.

Mit H. K. spazieren, für die ich manchmal viel Sympathie habe.–
Dann Kino (allein).–

9/11 Träume: im Hotel Imperial besuch ich Grethe Kainz, die goldplombirte Zähne hat, sage ihr, auch Olga sei da, öffne die Thüre, in einem großen Vorraum, aber vor ihr noch (weiß gekleidete?) Kinder, steht, mit einem Schal, ernsthaft und costumehaft, O.– In einem Zimmer mit den (seit Jahren verstorbenen) Eduard Brüll und Goldmark. G. entfernt sich eben, sieht die Thüre schlecht, ich denke bewegt an seine 84 und an mein nahendes Alter;– Ed. B. auf einem schwarz ledernen Sofa sitzend sagt: „Wir haben ein schönes Leben gehabt.“

Dictirt Briefe u. a.–

V. L. ruft an – erzählt mir, seit ein paar Tagen haben die Gerüchte sich verdichtet, daß sie von ihrem Gatten weggehe und mich heirate. Heute sagte es im Spital ein Arzt ihrem Gatten! – sie wird telef. angerufen u. s. w.– Sie reist morgen früh mit ihrem Bruder Ferry nach Berlin, ohne Zusammenhang damit – vielleicht in Zusammenhang mit Dingen, von denen ich nichts weiß. Gerüchte sind eine seltsame Sache.

Nm. eine kleine jüd. Amerikanerin, Miss Malkiet bei mir, literar. beflissen.–

10/11 Vm. Besorgungen; bei Gustav.–

Nm. an der Doppelnov. weiter.–